



Vor 50 Jahren

Die wirtschaftliche Lage der Ärztinnen und Ärzte war vor 50 Jahren dramatisch. Sehr plastisch nahm das Düsseldorf *Handelsblatt* besonders die Situation niedergelassener Mediziner unter die Lupe. Den Artikel druckte das *Rheinische Ärzteblatt* in seiner Aprilausgabe 1952 ab. „Die Kassenärzte nähern sich dem Einkommensniveau eines Hilfsarbeiters, freilich ohne dessen soziale Sicherheit, wie bezahlten Urlaub und Altersversorgung zu haben“, resümiert der Autor. Die Gründe dafür seien im Verhältnis zwischen Arzt und Krankenkassen und der zunehmenden Arztdichte zu suchen. So habe sich die Arztdichte in den ersten 50 Jahren des 20. Jahrhunderts in Deutschland fast verdreifacht. Die Entwicklung werde nur zum Teil vom medizinischen Fortschritt kompensiert. Anzeichen einer „Überfüllung“ seien nicht zu übersehen. „Die echte Not der Kassenärzte kommt aus einer anderen Ursache.“ Verantwortlich sei ein 1932 zwischen den Kassen und den Kassenärztlichen Vereinigungen (KVen) geschlossener Vertrag, in dem die Zulassungsquote von 1000 auf 600 Versicherte pro Arzt gesenkt wurde. Gleichzeitig einigten sich die Vertragspartner auf eine Kopfpauschale, die an die KVen pro Mitglied auf der Grundlage der Ausgaben von 1930 bezahlt wurde und an die Grundlohnsummensteige-

rung gekoppelt war. In Grundzügen existiert diese Vergütungsform noch heute. Damals betrug die Kopfpauschale für einen KV-Bereich pro Quartal und Krankenschein fünf DM. Der Anteil an den Gesamtausgaben der Krankenkassen für die Kopfpauschalen ist von 24,4 Prozent im Jahre 1932 auf 21 Prozent im Jahre 1950 gefallen. Dagegen legten die Kosten für Arznei- und Heilmittel im gleichen Zeitraum von 11 auf 18 Prozent zu. Bei Ärzten und Krankenkassen gebe es Beispiele für Verschwendung, aber auch für einen verantwortungsbewussten, am Patienten orientierten Umgang mit den finanziellen Ressourcen. Arzt, Patient und Krankenkassen sollten sich nicht als Gegner, sondern als „Verbündete“ ansehen, resümiert der Autor des Artikels. Sie könnten es sein, „wenn der Arzt kein Roboter mehr ist, der Patient keine Nummer mehr und die Krankenkasse kein bürokratisches Ungeheuer. Jene Ordnung ist für alle drei die beste, die der Freiheit Raum läßt und die verantwortungsbewußte Mitarbeit auf natürliche Weise anregt.“

Für „Liebesgaben Päckchen“ warb eine Anzeige im *Rheinischen Ärzteblatt*. Unter zwölf verschiedenen Typen konnte ausgewählt werden. Es handelte sich dabei aber nicht um speziell für überarbeitete Ärzte zusammengestellte Päckchen mit Aufmerksamkeiten für die Liebste oder den Liebsten zu Hause. Die „Liebesgaben“ waren Hilfspakete für die Ostzone, die die „Deutsche Hilfsgemeinschaft e.V.“ aus Hamburg in den Preislagern von 8,- bis 25,- DM anbot.

bre

PERSONALIA

Das 80. Lebensjahr vollendete am 28. Februar 2002 Vizepräsident des Landesozialgerichts a. D. **Dr. jur. Bolko Schreiber**. Der ehemalige Richter ist seit dem 1. Mai 1987 stellvertretender Vorsitzender der Gutachterkommission für ärztliche Behandlungsfehler bei der Ärztekammer Nordrhein.

Das 70. Lebensjahr vollendete am 20. März 2002 der frühere Chefarzt der Orthopädischen Abteilung des St. Willibrord-Spitals in Emmerich, **Professor Dr. med. Christian Holland**. Seit Januar 1997 ist Holland korrespondierendes Mitglied für das Fachgebiet Orthopädie der Gutachterkommission für ärztliche Behandlungsfehler bei der Ärztekammer Nordrhein. Im September 1997 wurde er zum Stellvertretenden Ge-

schaftsführenden Kommissionsmitglied ernannt. sm

Mit dem Bundesverdienstkreuz 1. Klasse ist der Düsseldorfer Arzt **Professor Dr. Arnold Gries** ausgezeichnet worden. Er erhielt die Auszeichnung für seine Verdienste auf dem Gebiet der Diabetologie und Fettstoffwechselsforschung. Der gebürtige Essener ist seit 1989 Mitglied der Ethikkommission der Ärztekammer Nordrhein. Darüber hinaus ist er seit 1994 Mitglied in der Arzneimittelkommission der Deutschen Ärzteschaft. Von 1973 bis 1996 leitete er die klinische Abteilung des Diabetischen Forschungsinstituts der Heinrich Heine-Universität Düsseldorf. Der heute 72-jährige Internist war 1964 Mitbegründer der Deutschen Diabetes Gesellschaft. bre

